

zu den besten Wr. Flötisten der ersten Hälfte des 19. Jhs. Sein Bruder Anton K. (* Heřmannměstetz, 7. 4. 1787; † Wien, 28. 4. 1834), wirkte als k. Hoftrompeter und Solo-Trompeter des Hofopernorchesters in Wien.

W.: Variations brillantes für Flöte und Klavier, op. 1, 1829.

L.: *Wr. Theaterztg.*, Jg. 52, 1858, S. 620; *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*; *Fétis*; F. S. Gassner, *Universal-Lex. der Tonkunst*, 1849; Reissmann; *Wurzbach*; *Österr. National-Enc.*, Bd. 3, 1835.

Khayll Josef d. Ä., Musiker. * Heřmannměstetz (Heřmanův Městec, Böhmen), 20. 8. 1781; † Wien, 23. 1. 1829. Bruder des Vorigen. Schüler des Wr. Neustädter Stadttürmers, begann dann die Laufbahn eines Militärkapellmeisters, die er jedoch krankheitshalber aufgeben mußte, und trat als Solo-Oboist in das Wr. Hofopernorchester ein. Ab 1813 zugleich Mitgl. der Wr. Hofkapelle. Als Solist trat er wiederholt an die Öffentlichkeit und wirkte 1813 bei der Uraufführung von Beethovens (s. d.) 7. Symphonie mit. Sein Sohn Josef K. d. J. (* Wien, 1815, † ebenda, nach 1829) erntete als Czakan-Solist große Erfolge.

L.: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*; *Fétis*; F. S. Gassner, *Universal-Lex. der Tonkunst*, 1849; Reissmann; *Wurzbach*; *Österr. National-Enc.*, Bd. 3, 1835.

Kheil Karel Petr, Handelswissenschaftler. * Prag, 17. 10. 1817; † Prag, 1881. Vater des Folgenden. Von Beruf Kaufmann. 1848 Lehrer für Handelsfächer. 1855 begründete er eine eigene Handelsschule für Knaben und 1860 für Mädchen. K. verfaßte auch Schriften über Handelswiss. und Buchhaltung.

W.: Buchführung nach einfacher Art, 1867; Wechselrecht des österr. Kaiserstaates, 3. Aufl. 1867; Mercator. Brief- und Geschäftsstyl, 5. Aufl. 1872; Buchführung in doppelten Parthien, 4. Aufl. 1873. L.: *Otto 14*; *Masaryk 3*; *Wurzbach*.

Kheil Karel Petr, Handelswissenschaftler. * Prag, 7. 3. 1843; † Prag, 19. 3. 1908. Sohn des Vorigen. Ursprünglich Kolonialwarenhändler. 1863–66 volkswirtschaftlicher Redakteur der Z. „Národ“ („Die Nation“). 1866 Ass. an der Gremial-Handelsschule. 1875 gründete er eine eigene Handelsschule, welche er 1881 mit der Schule seines Vaters (s. d.) vereinigte. 1888 wurde er Hon. Doz. für Buchhaltung an der tschech. Techn. Hochschule in Prag. K. war ein hervorragender Buchhaltungsfachmann, der sich als erster tschech. Wissenschaftler mit Geschichte der Buchhaltung befaßte.

W.: Německo-český slovník názvů zboží obchodního (Dt.-böhm. Wörterbuch der Benennungen von Handelswaren), 1864; Jednoduché účetnictví s ohledem na ustanovení zákonná (Einfache Buchhaltung mit Rücksicht auf die gesetzlichen Bestimmungen), 1877, 2. Aufl. 1897; Obchodní korespondence v řeči české a německé (Handelskorespondenz in böhm. und dt. Sprache), 1891; Über einige ältere Bearbeitungen des Buchhaltungs-Tractates von Luca Pacioli, 1896; Valentin Mennerh und Antich Rocha, 1560–65, 1898.

L.: *Zlatá Praha 25*, 1908, S. 308; *Otto 14*; *Wurzbach*.

Kherndl Antal, Techniker. * Zseliz, Kom. Bars (Želiezovce, Slowakei), 1842; † Budapest, 7. 10. 1919. Absolv. die techn. Stud. in Ofen, dann in Karlsruhe und Zürich. 1865 entwarf er die Pläne für die Brücken der Eisenbahnlinie Heidelberg-Heilbronn und nahm 1866 an der Planung des neuen Wasserleitungs- und Kanalnetzes der Stadt Zürich teil. 1867–1914 wirkte er als o. Prof. der Brückenbaukunde und Graphostatik an der Techn. Hochschule Pest, bzw. Budapest. K., einer der Begründer (1869–90 Sekretär) des Ver. Ung. Ing. und Architekten, war einer der Bahnbrecher der die theoret. Grundlagen der Brückenbaulehre bildenden Graphostatik. Er entfaltete eine vielseitige publizist. Tätigkeit, plante mehrere Brücken über Donau und Theiß in Ungarn und arbeitete die versteifende Tragkonstruktion der Elisabeth-Brücke in Budapest aus (1897). 1884 korr. Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss. 1906–14 Präs. des Landesrates für öffentliche Bauten.

W.: Tartók grafosztatikája (Graphostatik der Träger), 2 Bde., 1893–1903; etc.

L.: *Wr. Ztg.* vom 9. 10. 1919; B. *Buday, K. A.*, in: *A. M. Mérnök és Építészegylet Közl.*, 1919, S. 227–28, 1942, S. 205–06; *Pallas 10*; *Révai 11*; *Szinnyi 6*; *Új M. Lex.* 4.

Khevenhüller-Metsch Rudolf Graf, Diplomat. * Wien, 18. 6. 1844; † Wien, 20. 10. 1910. Trat nach Beendigung seiner Studien- und Militärzeit in den diplom. Dienst. Ab 1867 Verwendung in Rom, Paris, Brüssel und St. Petersburg. 1879–81 Generalkonsul in Sofia, 1881 Gesandter in Belgrad. Hier konnte er bei Ausbruch des serb.-bulgar. Krieges, auf Grund seiner genauen Kenntnis der beiden Staaten, durch seine direkte Intervention auf dem Schlachtfeld von Pirot erfolgreich eingreifen. Er intervenierte auch zugunsten der Entsendung von Spitalzügen des Malteserordens, die in Belgrad und Sofia die Verwundetenpflege übernahmen. 1886 Gesandter in Brüssel, 1903 Botschafter in Paris, wo er durch seine persönliche Beliebtheit viel dazu beitrug, die durch